

Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtet um sie, und sie fürchteten sich sehr.

12. Choral

Brich an, o schönes Morgenlicht, und laß den Himmel tagen! Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, weil dir die Engel sagen, dass dieses schwache Knäbelein soll unser Trost und Freude sein, dazu den Satan zwingen und letztlich Frieden bringen.

13. Rezitativ, Evangelist, Sopran

Und der Engel sprach zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.“

14. Rezitativ Bass

Was Gott dem Abraham verheißen, das läßt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen, ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen. Und nun muss auch ein Hirt die Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllen wissen.

15. Arie, Tenor

Frohe Hirten, eilt, ach eilet, eh' ihr euch zu lang verweilet, eilt, das holde Kind zu sehn. Geht, die Freude heißt zu schön, sucht die Anmut zu gewinnen, geht und labet Herz und Sinnen!

16. Rezitativ, Evangelist

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

17. Choral

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, dess' Herrschaft gehet überall. Da Speise vormals sucht ein Rind, da ruhet itzt der Jung-frau'n Kind.

18. Rezitativ, Bass

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, dass ihr das Wunder seht; un findet ihr des Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor!

19. Arie, Alt

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh, wache nach diesem vor aller Gedeihen! Labe die Brust, empfinde die Lust, wo wir unser Herz erfreuen!

20. Rezitativ, Evangelist

Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

21. Chor

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

22. Rezitativ, Bass

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, dass es euch heut so schön gelingt! Auf denn! wir stimmen mit euch ein, uns kann es, so wie euch, erfreu'n.

23. Choral

Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, dass du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast.

Fünfter Teil:

43. Chor

Ehre sei dir, Gott, gesungen, Dir sei Lob und Dank bereit'. Dich erhebet alle Welt, weil dir unser Wohl gefällt, weil anheut unser aller Wunsch gelungen, weil uns dein Segen so herrlich erfreut.

44. Rezitativ, Evangelist

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande zur Zeit des Königes Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen:

45. Chor mit Rezitativ, Alt

„Wo ist der neugeborne König der Juden?“

Sucht ihn in meiner Brust. Hier wohnt er, mir und ihm zur Lust!

„Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande und sind kommen, ihn anzubeten.“

Wohl euch, die ihr dies Licht gesehen, es ist zu eurem Heil geschehen! Mein Heiland, du, du bist das Licht, das auch den Heiden scheinen sollen, und sie, sie kennen dich noch nicht, als sie dich schon verehren wollen. Wie hell, wie klar muß nicht dein Schein, Geliebter Jesu sein!

46. Choral

Dein Glanz all Finsternis verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt.

Leit uns auf deinen Wegen, dass dein Gesicht und herrlich's Licht wir ewig schauen mögen!

47. Arie, Bass

Erleucht auch meine finstren Sinnen, erleuchte mein Herze durch der Strahlen klaren Schein! Dein Wort soll mir die hellste Kerze in allen meinen Werken sein; dies lasset die Seele nichts Böses beginnen.

48. Rezitativ, Evangelist

Da das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem.

49. Rezitativ, Alt

Warum wollt ihr erschrecken? Kann meines Jesu Gegenwart euch solche Furcht erwecken? O solltet ihr euch nicht vielmehr darüber freuen, weil er

dadurch verspricht, der Menschen Wohlfahrt zu erneuen.

50. Rezitativ, Evangelist

Und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschte von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande; denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei.

51. Terzett Sopran, Alt, Tenor

Ach, wenn wird die Zeit erscheinen? Ach, wenn kömmt der Trost der Seinen?

Schweigt, er ist schon wirklich hier. Jesu, ach, so komm zu mir!

52. Rezitativ, Alt

Mein Liebster herrschet schon. Ein Herz, das seine Herrschaft liebet, und sich ihm ganz zu eigen gibet, ist meines Jesu Thron.

53. Choral

Zwar ist solche Herzensstube wohl kein schöner Fürstensaal, sondern eine finstre Grube; doch, sobald dein Gnadenstrahl in dieselbe nur wird blinken, wird sie voller Sonnen dünken.

Sechster Teil:

54. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben, so gib, daß wir im festen Glauben nach deiner Macht und Hülfe sehn. Wir wollen dir allein vertrauen; So können wir den scharfen Klauen des Feindes unversehrt entgehn.

55. Rezitativ Evangelist, Bass

Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernt mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen

wäre. Und weiset sie gen Bethlehem und sprach:
„Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihr's findet, sagt mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete.“

56. Rezitativ, Sopran

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen, nimm alle falsche List, dem Heiland nachzustellen; der, dessen Kraft kein Mensch ermißt, bleibt doch in sicherer Hand. Dein Herz, dein falsches Herz ist schon, nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn, den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

57. Arie, Sopran

Nur ein Wink von seinen Händen stürzt ohnmächt'ger Menschen Macht. Hier wird alle Kraft verlacht! Spricht der Höchste nur ein Wort, seiner Feinde Stolz zu enden, Oh, so müssen sich sofort. Sterblicher Gedanken wenden.

58. Rezitativ, Evangelist

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging für ihnen hin, bis daß er kam, und stund obern über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingen in das Haus und funden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und täten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

59. Choral

Ich steh an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben; Ich komme,
bring und schenke dir, was du mir
hast gegeben. Nimm hin! es ist mein
Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut,
nimm alles hin, und laß dir's wohl
gefallen!

60. Rezitativ, Evangelist

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen anderen Weg wieder in ihr Land.

61. Rezitativ, Tenor

So geht! Genug, mein Schatz geht nicht von hier, er bleibet da bei mir, ich will ihn auch nicht von mir lassen. Sein Arm wird mich aus Lieb mit sanftmutsvollem Trieb und größter Zärtlichkeit umfassen Er soll mein Bräutigam verbleiben, ich will ihm Brust und Herz verschreiben. Ich weiß gewiß, er liebet mich, mein Herz liebt ihn auch inniglich und wird ihn ewig ehren. Was könnte mich nun für ein Feind bei solchem Glück versehren? Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund; Und werd ich ängstlich zu dir flehn; Herr, hilf! so laß mich Hilfe sehn.

62. Arie, Tenor

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken;
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken?
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir!
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
droht nur, mich ganz und gar zu fällen,
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

63. Rezitativ, Quartett

Was will der Hölle Schrecken nun,
was will uns Welt und Sünde tun,
da wir in Jesu Händen ruhn?

64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
an eurer Feinde Schar,
denn Christus hat zerbrochen,
was euch zuwider war.
Tod, Teufel, Sünd und Hölle
sind ganz und gar geschwächt;
bei Gott hat seine Stelle
das menschliche Geschlecht.

Text

1. Teil

1. Chor

Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan!

Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
Stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!

Dienet dem Höchsten mit herrlichen Chören, lasst uns den Namen des Herrschers verehren!

2. Rezitativ, Evangelist

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augusto ausging, das alle Welt geschätzt würde. Und jeder-mann ging, das er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiliäa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt David, die da heißet Bethlehem; darum, dass er von den Hause und Geschlechte David war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

3. Rezitativ, Alt

Nun wird mein liebster Bräutigam, nun wird der Held aus Davids Stamm zum Trost, zum Heil der Erden einmal geboren werden. Nun wird der Stern aus Jakob scheinen, sein Strahl bricht schon hervor. Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen, dein Wohl steigt hoch empor.

4. Arie, Alt

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben, den Schönsten, den Liebsten bald bei dir zu sehn!

Deine Wangen müssen heut viel schöner prangen, eile, den Bräutigam sehnlichst zu lieben!

5. Choral

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt

Verlangen, O meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

6. Rezitativ, Evangelist

Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

7. Choral mit Rezitativ Bass

Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhen, die unser Heiland vor uns hegt?
dass er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es ein-zusehen, wie ihn der Menschen Leid bewegt?
und in dem Himmel mache reich
Des Höchsten Sohn kömmt in die Welt; weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,
und seinen lieben Engeln gleich.
So will er selbst als Mensch geboren werden.
Kyrieleis!

8. Arie, Bass

Großer Herr, o starker König, liebster Heiland, o wie wenig achtest du der Erden Pracht!
Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harten Krippen schlafen.

9. Choral

Ach mein herzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, dass ich nimmer vergesse dein!

Zweiter Teil:

10. Sinfonia

11. Rezitativ, Evangelist

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre

Ausführende

Katharina Leyhe – Sopran
Carmen Bangert – Alt
Svjatoslav Martynchuk – Tenor
Keno Brandt – Bass
KMD Wolfgang Zilcher – Orgel
Jörg Dehmel – Cembalo
Sinfonietta Lübeck
Rellinger Kantorei
Oliver Schmidt

Vorankündigung

29. Maifestival 9. bis 11. Mai 2014

in der Rellinger Kirche, Konzerte vom Feinsten, Musiker der Spitzenklasse, und das in der Rellinger Barockkirche mit ihrer wunderbaren Akustik - kurz: ein Genuss!

So wird es auch in diesem Jahr wieder sein. Luz Leskowitz hat als künstlerischer Leiter ein Top-Programm zusammengestellt. Es reicht von Vivaldi über Mozart bis zu Akio Yashiro. Auftreten wird das "Trio Vibrante", Festival Preisträger 2013 in Tokio. Es wird eine Bläser Sternstunde geben mit Johannes Hinterholzer (Naturhorn), Joachim Schäfer (Trompete), Isabella Unterer (Oboe), Marat Khusaenov (Fagott) und Karl Leister (Klarinette). Natürlich werden die Salzburger Solisten wieder dabei sein und... und.... und...

Mitte Februar 2014 startet der Verkauf der Karten. In Flyern und im Internet unter "mrk-rellingen.de" kann man demnächst alle Informationen über das Festival finden.

**Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)**

Weihnachtsoratorium **Teil I-II, V-VI**



Sonnabend, 14. Dezember 2013, 19 Uhr
Rellinger Kirche

Bachs Weihnachtsoratorium

Zwar ist solche Herzensstube
Wohl kein schöner Fürstensaal,
sondern eine finst're Grube.
Doch sobald Dein Gnadenstrahl
In dieselbe nur wird blinken,
wird sie voller Sonnen dünken.

Solche barocke Formulierung mag dem Leser in der Bild- und Wortwahl übertrieben erscheinen, sogar hart an der Grenze zum Kitsch. Heute würde man anders schreiben, weniger bildreich und bemüht um Sachlichkeit. Souveräne Fürsten gibt es in Europa nicht mehr. Die Erkenntnis auf Gnade angewiesen zu sein, setzt voraus, die Grenzen eigener Fähigkeiten wahrzunehmen. Gerade das fällt heute angesichts technischer und medizinischer Möglichkeiten erheblich schwerer als vor 250 Jahren.

Und dennoch hat die Botschaft, die der oben zitierte Choral und das ganze Weihnachtsoratorium tragen, an Aktualität nichts eingebüßt. Natürlich geht es nicht darum, wieder einen absoluten Fürsten zu installieren und sich ihm zu unterwerfen. Gemeint ist vielmehr, über den Kern der christlichen Botschaft nachzudenken und dieser Botschaft im eigenen Leben Raum zu geben. Das Gebot „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ ist nicht an konfessionelle Grenzen gebunden, sondern eröffnet jedem Einzelnen die Möglichkeit, Andere wertzuschätzen und für sie da zu sein, ohne selbst zu kurz zu kommen.

Diese ungebrochen aktuelle Aufforderung findet besonders nachhaltigen Ausdruck in Bachs Tonsprache. Seine Musik ist ihrerseits nicht an eine Epoche gebunden. Aspekte und Gedanken, die dem Hörer oder Interpreten Bachscher Musik im konkreten Moment des Konzerts wichtig sind, finden sich auf verblüffende Weise in den Klängen berücksichtigt. Damit ist nicht gemeint, dass Bach oberflächlich oder populistisch komponiert hätte. Doch lässt er, nicht nur im WO, neben seinem deutlich mitgeteilten eigenen inhaltlichen Anliegen jedem persönlich genug Raum, für subjektives Empfinden. Der Musiker ist aufgefordert, diese Subjektivität in seine Bach – Interpretation behutsam einzuarbeiten, ohne die klaren inhaltlichen (und technischen) Schwerpunkte des Komponisten zu ignorieren.

So beinhaltet das Weihnachtsoratorium schon nach Bachs Anlage weit mehr als verklärende Weihnachtsromantik. Zum einen findet die Bedeutung des heiligen Abends für jeden einzelnen in das gesamte Werk nachhaltigen Eingang. Die Kraft von „Jauchzet, frohlocket“ ist bis heute ungebrochen. Der Zuhörer bleibt aufgefordert, seine Alltagssorgen hintanzustellen und sich vorbehaltlos über die durch Christi Geburt geschaffene Perspektive zu freuen. Auf zwei Ebenen wird an späterer Stelle dieser Freude wiederum Ausdruck verliehen; einer überirdischen (Nr.21 Engelschor „Ehre sei Gott) und einer sehr irdischen, fast volkstümlichen (Nr.43 „Ehre sei Dir Gott gesungen). Doch bleiben auch Zweifel und Ungeduld nicht außen vor; immerhin waren auch zur Entstehungszeit des WO schon 1700 Jahre seit Christi Geburt vergangen. Im Terzett Nr.51 „Ach, wann wird die Zeit erscheinen“ verlangen Sopran- und Tenorsoli nach

sichtbarer Präsenz Christi und greifbaren Resultaten seines Wirkens. Das letzte Wort behält jedoch die Aufforderung zu Geduld und Aufmerksamkeit für die schon bestehende, aber eben nicht immer sichtbare Präsenz Christi („Schweig! Er ist schon wirklich hier!“) im parallel laufenden Altso.

Wichtig war Bach auch Sinn und Zweck von Christi Geburt, nämlich Erlösung der Menschheit durch Tod und Auferstehung. Anders ausgedrückt geschieht die Geburt in Bethlehem, damit die Kreuzigung in Golgatha möglich wird. Ein bekannter und offenkundiger Hinweis auf diesen Zusammenhang ist der Choral Nr.5, in dem der Chor das Weihnachtslied „Wie soll ich Dich empfangen“ auf die Passionsmelodie „O Haupt voll Blut und Wunden“ singt. Ein wenig versteckter liegen zusätzlich Zitate des Kreuzigungsmotivs aus der Matthäuspassion, etwa vom Chorbass in Nr.1 vorgetragen. Die Umstände der Geburt Christi an sich sind (nicht nur bei Bach) ein Hinweis auf den Heilsplan, der – über das Verständnis der Zeitgenossen und unser eigenes hinaus – eben nicht in einer gewaltsamen Veränderung der weltlichen Ordnung besteht. „Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harter Krippen schlafen“ – Die Bassarie Nr.8 enthält in einem Satz die Kernbotschaft des gesamten Werkes.

Die Diskrepanz zwischen Bekenntnis zu christlicher Nächstenliebe in der Kirche und deren ungleich schwererer Betätigung außerhalb ist auch heute oft ein Problem. Bach weist darauf hin in Nr. 54. Er enthält die Aufforderung, Konfrontationen des Alltags („Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben“) nicht nur aggressiv auszutragen, sondern besonnen und ausgleichend zu reagieren („Gib, dass wir im festen Glauben nach Deiner Macht und Hilfe sehen“). Herausforderung und ausgleichende Reaktion sind in identischer Melodie angelegt und unterscheiden sich lediglich in Text und Vortrag.

Diese interpretatorischen oder analytischen Gedanken sind nicht neu oder eigens für den heutigen Abend entwickelt. Sie stehen seit fast dreihundert Jahren in Bachs Partitur und wurden seitdem immer wieder von zahllosen Interpreten aufgegriffen und zu Gehör gebracht. Viele andere interpretatorische Momente, die hier aus Platzgründen unerwähnt bleiben, kommen hinzu. Hinzu kommen aber vor allem persönliche Assoziationen, Erwartungen und „Lieblingsstellen,“ die jeder Hörer individuell in Bachs Musik hat und haben soll.

Dieses Konzert ist dem Andenken meines kürzlich verstorbenen Lehrers Ulrich Brall gewidmet, der sich wie kein anderer die sorgfältige und verantwortungsvolle Interpretation nicht nur Bachscher Musik zur Aufgabe gemacht und ihre Inhalte Generationen von Schülern und Erwachsenen nahe gebracht hat.

An die jahrzehntelange Tradition, die das Weihnachtsoratorium auch in der Rellinger Kirche hat, wollen Sänger und Instrumentalisten heute anknüpfen und die Begeisterung für Bachs phantastische Musik mit Ihnen teilen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfüllten Abend und frohe, gesegnete Weihnachten.

Oliver Schmidt